

Calwer Wochenblatt

№ 96. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgehung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Samstag, den 18. August 1894. Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 80 Pfg. Ergerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Einleitungen zu der Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und der hienach auf den 1. Januar 1895 zu vollziehenden jährlichen Aenderungen der Feuerversicherungsbücher nunmehr wieder zu beginnen haben, und hiebei zunächst die Schätzungen derjenigen Aenderungen in Betracht kommen, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen beziehungsweise durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben, so erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweis auf Art. 12 des Ges. v. 14. März 1833 und Ziff. 9 Abs. 1-5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumpys neueste Handausgabe S. 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter Anmeldung der eingetretenen Aenderungen nach Maßgabe der Ziff. 1 und 2 des Erlasses des Verwaltungsrats vom 1. Juli d. J. (Amtsbl. S. 257) bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem Oberamt Anzeige zu machen, wobei die vom Verwaltungsrat in dem schon erwähnten Erlaß aufgestellten Vorschriften zu beobachten sind. Formulare zu den Anmeldungen können die Ortsbehörden vom Oberamt beziehen.

Calw, den 14. August 1894.
R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Schultheiß Fischer in Ostelsheim ist heute in sein Amt eingesetzt worden.

Calw, den 15. August 1894.
R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Nischalden und Oberweiler ist erloschen.

Calw, den 15. August 1894.
R. Oberamt.
Lang.

Politische Rundschau.

Die herzlichste Begrüßungsszene zwischen französischen und deutschen Soldaten, die sich am Sonntag vor acht Tagen in den Vogesen abspielte, ist während der abgelaufenen Woche in den Blättern hüben und drüben viel besprochen worden. Der Vorfall hätte nicht so ausgedehnte Beachtung gefunden, wenn es unter den französischen Zeitungen nicht ein Heßblatt gäbe, das in seiner chauvinistischen Engherzigkeit gegen die „vaterlandslosen“ französischen Soldaten wettern zu müssen glaubte, die sich erlaubt hatten, deutschen Kameraden die Hand zu schütteln und ein „Bon jour“ zuzurufen. Mit Genugthuung hat man

wahrgenommen, daß dieses Blatt unter seinen französischen und deutschen Kollegen in der ganzen Jämmerlichkeit seines blöden Chauvinismus allein dasteht. Die Begrüßungsszene, so bedeutungslos sie an und für sich ist, und die sympathische Aufnahme, die ihr in der deutschen und bis auf das eine Blatt auch in der französischen Presse zuteil wurde, bleibt somit ein willkommenes Symptom für die seit einiger Zeit auf diplomatischem Gebiete angeknüpften freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Der große Anarchistenprozeß in Frankreich, wo man am Donnerstag den Mörder des Präsidenten Carnot um einen Kopf kürzer machte, hat am Sonntag nach achtägiger Verhandlung mit der Freisprechung der angeklagten anarchistischen Theoretiker und der Beurteilung der Praktiker sein Ende erreicht. Es ist nicht zu verkennen, daß der Ausgang des Prozesses für die Regierung eine empfindliche Niederlage bedeutet. Die Pariser Geschworenen haben einen juristischen Unterschied gemacht zwischen Theorie und Praxis, womit sie sich zu der Regierung und zu dem von dieser ins Leben gerufenen neuen Anarchistengesetz, das nicht minder als die Praxis auch die Theorie mit Strafe belegt, in einen Gegensatz gestellt haben. Da nach dem neuen Gesetz die Rechtsprechung über anarchistische Vergehen und Verbrechen in Zukunft den Berufsrichtern obliegt, so kann das Verdikt der Geschworenen als der Vertreter des Volkes als eine letzte Meinungsäußerung des Volkes über das neue Gesetz angesehen werden. Daß diese Äußerung für die Regierung nicht sehr schmeichelhaft ist, daran trägt nur sie allein die Schuld. Klug hätte man gehandelt, wenn der Prozeß gegen die „Propagandisten der Feder“ nicht angestrengt oder doch bei Zeiten unterdrückt worden wäre.

König Alexander von Serbien, der angeblich noch im Laufe dieses Jahres dem deutschen Kaiser in Berlin einen Besuch abstatten wird, hat am Dienstag seinen achtzehnten Geburtstag gefeiert. Nach serbischem Gebräuche ist er an diesem Tage großjährig geworden und in den rechtlichen Besitz derjenigen Würde gelangt, die er sich durch einen Staatsstreich schon vor der Zeit mit dreifacher Hand aneignete. Der junge König gab dem Tage eine besondere Weihe durch einen umfangreichen Begnadigungsakt für politische Vergehen. Allerlei Gerüchte wollten wissen, daß der königliche Geburtstag nicht ohne einen neuen Staatsstreich vorübergehen würde. Man hat diesen Gerüchten bei Zeiten durch eine offizielle Erklärung die Grundlage genommen, und in der That ist denn auch gelegentlich des Geburtstages nichts vorgefallen, was einem Staatsstreich ähnlich sähe. Wie unangenehm das Ausbleiben des Putsches für sensationslüsterne Leute ist, so angenehm ist es für das Land Serbien, dem eine ruhige Weiterentwicklung seiner Verhältnisse nach innen wie nach außen höchstes Bedürfnis ist.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat an demselben Tage, an welchem König Alexander sein achtzehntes Wiegenfest feierte, sein siebenjähriges Regierungsjubiläum begangen. Auch er ließ den Tag nicht verstreichen, ohne einen ausgedehnten Begnadigungsakt für politische, sodann aber auch für gemeine

Vergehen zu vollziehen. Was jedoch wichtiger ist als dieser Akt, ist die mit dem Regierungsjubiläum verbundene Auflösung der Sobranje und die gleichzeitige Ausschreibung von Neuwahlen. Die letztern werden in gewünschter Weise, d. h. mit gewünschter Deutlichkeit darthun, wie das auf seine Unabhängigkeit eifersüchtige Volk Bulgariens gegenüber Rußland gesinnt ist. Schon heute besteht in diesem Punkte kaum noch ein Zweifel und sicher ist, daß das Volk in seiner Mehrheit ebenso sehr den Standpunkt des Exministers Stambulow gegenüber Rußland billigt, wie es denjenigen des Fürsten Ferdinand für bedenklich hält. Letzterer wird gut thun, sich danach zu richten, wenn ihm mehr an der Liebe seiner Untertanen gelegen ist als an der Gunst des Zaren.

Tagesneuigkeiten.

Der am nächsten Sonntag (19. Aug.) von Stuttgart über Calw nach Wildbad abgehende Sonderzug verläßt Stuttgart 6.45 früh, erreicht Wildbad 9.55, geht dort wieder ab 8.30 Abends und trifft in Stuttgart um 11.25 ein. Bei starker Beteiligung wird ein Vorauszug von Stuttgart bis Calw ausgeführt; Stuttgart ab 6.30 früh.

Kl. Hirsau, 15. Aug. (Unlieb verspätet). Herr Hermann Förtsch aus Thüringen, bedeutender deklamatorischer Künstler, der jüngst auch an den Hof nach Friedrichshafen berufen, vor den königlichen Majestäten daselbst eine Vorstellung gegeben hat, erfreute letzten Montag abend die hier zahlreich versammelten Lustgäste wie auch Einheimischen durch eine bunte Reihe auserlesener Deklamationen humoristischen Inhalts. Die verschiednen hiebei redend eingeführten Personen wurden, was Gesichtsausdruck, Haltung und Stimme anlangt, mit einer überraschenden Naturwahrheit wiedergegeben, so daß darüber nur Eine Stimme der Bewunderung und Befriedigung unter den Zuhörern laut wurde. Der bedeutende Erlös der Vorstellung wurde von dem geehrten Künstler ganz unseren Hirsauer Armen überwiesen.

Betreffs des Einbruchdiebstahls in Wildbad in der Nacht vom Montag auf Dienstag meldet der „Pforzh. Beob.“, daß Schmuckgegenstände im Werte von 8,000 M gestohlen worden seien. Trotz eifriger Fahndung ist es bis jetzt nicht gelungen, den oder die Thäter zu ermitteln. Die wertvollen Schmuckgegenstände waren mit kundiger Hand den Gwis entnommen, die geringeren blieben meist unberührt. Spuren lassen darauf schließen, daß der oder die Diebe sich zuerst nach dem Windhof geflüchtet, wo sie die Wertgegenstände einer Musterung unterzogen haben. Ein Nachwächter hat einen unbekanntem Menschen in der betreffenden Nacht mit einem großen Stod und einem Bad in weißer Hülle auf der Straße zum Windhof gehen sehen. Eine Frau aus Calnbach hat eben einen solchen Menschen dann später in der Nacht auf der Straße nach Calw gesehen. Mittels Vohrer und sonstiger Diebeswerkzeuge wurde Schloß und Thüre des Ladens geöffnet. (Gerüchtweise erfährt man in Calw, daß die Diebe — 2 Männer und 1 Frauensperson — am Morgen des 14. hier die Stadt passierten und von einem Landjäger bis Ostelsheim verfolgt worden seien. Auf ein nach Leonberg ge-

Gerren- Konkurrenz Fabrikats, den feinsten

s j. L.

zen, ihre lause. ext von 6,50 M. on hse. v. dems. M.

k. e. retour. stecher, Musik- lingen.

ld (lich) atten und vertilgen. Haustiere. und a ebenzell.

17. ds., mittags ab

weine Löwen.

en, Wald- Druckerei

94.

Begen den or. Durch schnitts- preis mehr wenig. S. M. 26 34 le.

gefanntes Telegramm hin, seien dieselben dort verhaftet worden. In ein weißes Wachstuch gehüllt, sollen sämtliche Gegenstände bei ihnen gefunden worden sein. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß eine Bestätigung noch nicht vorliege. (Red. d. C. W.)

Zuffenhausen, 13. Aug. Vergangene Nacht 1/211 Uhr wurde Feuer bemerkt in den zwei aneinander gebauten Scheunen des Wälders Desterle und des Schmieds Dieterich; das Feuer ergriff trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr, infolge der in den Scheunenräumen aufgespeicherten Erntevorräte, auch das Wohnhaus des Schmieds Dieterich. Auch das nahe Rathaus war gefährdet. Von dem Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Die Beschädigten sind nur gering versichert.

Degerloch, 15. Aug. Gestern früh fand man in dem gegen Mörchingen zu gelegenen See die Leiche der 27 Jahre alten Ehefrau des Mechanikers K. und die ihres 3jährigen Kindes. Die unglückliche Mutter hatte sich mit ihrem Kinde ertränkt. Das Motiv zu der unseligen That soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Tübingen, 15. Aug. Cand. jur. Schabel ist den Verletzungen, die er sich bei dem Brandunglück zuzog, heute nacht um 1/212 Uhr erlegen.

Tübingen. Zu der Nachricht über eine von dem auf Urlaub befindlichen Grenadier Uedel an dem Studierenden Kränzle begangene Körperverletzung ist zu bemerken, daß der Beschädigte in kurzer Zeit wiederhergestellt sein wird. Ueber das Maß der Verschuldung des Thäters soll vor Abschluß der eingeleiteten Untersuchung hier kein Urteil gefällt werden; der, insbesondere auch in den Kreisen der akademischen Lehrer bestehende Ansicht aber, daß die bis in den frühen Morgen betriebenen Nachtcafés, welchen auch der vorliegende Exzeß wieder seinen Ursprung verdankt, zu einer ganzen Reihe von Mißständen führen, während für ihren Bestand nicht das mindeste Bedürfnis vorliegt, muß endlich einmal Ausdruck verliehen werden.

Blochingen, 15. Aug. Heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr tötete sich auf dem Abort des hiesigen Bahnhofes ein in den mittleren Jahren stehender Kaufmann durch einen Revolvererschuß ins Herz. Die ganze Barschaft desselben bestand aus 1 Pfg. Stellenlosigkeit und Geldmangel scheinen das Motiv der That gewesen zu sein.

Heilbronn, 15. August. Ein 13jähriger Knabe, der vor einigen Wochen seinen Eltern entlaufen ist, wurde in Köln aufgegriffen. Der Versuch, ihn seinen Eltern zurückzuschicken, mißlang aber. Nachdem er unter Begleitung bis Mannheim befördert worden war, löste ihm dort ein Schutzmann ein Billet bis Heilbronn und setzte ihn in den Zug. Unvorsichtigerweise nahm er ihm aber die 15 M., die der Junge noch bei sich trug, nicht ab. Kaum hatte ihn der Schutzmann aus dem Auge gelassen, so stieg der hoffnungsvolle Bursche aus, bestieg einen anderen Zug und fuhr nach Rotterdam.

Blaubeuren, 14. Aug. An dem Bau der hiesigen katholischen Kirche ereignete sich heute abend 1/26 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Ausheben des Grundes zum Turm stürzte der vom Regen aufgeweichte Erdboden ein und verschüttete den Arbeiter Peter Dietrich, gebürtig aus Bayern. Trotz sofortiger eifriger Ausgrabens konnte der Unglückliche nicht mehr gerettet werden. Man fand ihn mit eingedrücktem Brustkorb und schwer verletztem Rückgrat auf. Der rasch herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren.

Rom Kaiserstuhl, 15. August. Unsere Reben sind prachtvoll entwickelt und trifft man allenthalben schon reisende Trauben an, so daß wir dieses Jahr abermals wieder vor den anderen weinbautreibenden Gegenden Badens Herbst haben werden. Argen Ausfall haben unsere Reben teilweise in den niederen Lagen aufzuweisen. Auch in der Markgrafschaft, im ganzen Unterland, in unseren Nachbarländern, Württemberg, Elsaß und namentlich in der Pfalz hat starkes Abfallen der Trauben gleich nach der Blüte stattgefunden, aus welchem Grunde die 93er, die wirklich von ausgezeichneter Qualität sind, sehr flott aufgesauft und dadurch aufgeschlagen haben. Die Preise für 93er sind für Mittelweine M 34, M 36, M 38, M 40. Die 100 Liter 1891er und 1892er Weine kosten heute M 36, M 38, M 40,

M 45, M 50, M 55, 1887 und 1889er M 60, M 70, M 75, M 80, die 100 Liter. Man glaubt, daß wir dieses Jahr bald Herbst bekommen, allerdings nicht so früh wie das letzte Jahr.

Berlin, 15. Aug. Die „Post“ schreibt zu dem vorgestrigen anarchistischen Revolverattentat: Deutschland hat, obwohl es in Gestalt des Anschlages auf dem Niederwalddenkmal und der Ermordung des Polizeirats Rumpff in Frankfurt a. M. seitens der Umsturzverschwörer eindringliche Lektionen erhalten hatte, der anarchistischen Gefahr geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Angesichts des vorgestrigen Attentats dürfte man der von der „Post“ vertretenen Anschauung beipflichten, daß betreffs der Umsturzpropaganda die manchesterliche Taktik des ruhigen Gewährenlassens schwere Bedenken hat. Wer findet hier den Mittelweg.

Berlin, 16. Aug. Das Tageblatt meldet aus Paris: „Die Polizei erhielt aus Spanien Mitteilung, daß ein spanischer Anarchist sich auf einer Schifferbarke der französischen Küste näherte. Seine Absicht sei unerkannt Bernet-les-Bains zu erreichen.“

Königsberg, 15. Aug. Aus der Provinz Ostpreußen werden heute 4 weitere Cholerafälle gemeldet. Bei einem Ulan des Regiments „Graf Dohna“ in Ortelsburg wurde Cholera asiatica festgestellt, und bei Pinnau starb ein Schiffer an der Seuche, während seine Frau und ein Kind daran erkrankten.

Genua, 13. Aug. Verdi konstatierte, daß der ihm durch den Einbruch in seine Wohnung zugefügte Schaden sich auf die begangenen Verwüstungen beschränke und 20 000 Lire betrage. Der Mäcstro scherzt, er sei seitens der Komponisten an das Bestohlenwerden gewöhnt. Gestern wurden vier des Einbruches verdächtige Individuen verhaftet.

Rom, 14. Aug. Caserio's Schwester, ein Mädchen von musterhafter Aufführung, flehte (wie man aus Rom schreibt) den Priester Grassi an, ein Bittgesuch an den Papst zu richten, damit dieser sich für den Mißthäter verwende. Pater Grassi wollte diesen Schritt nicht wagen, that aber das Möglichste, die unglückliche Mutter und Schwester Caserio's zu trösten.

Rom, 15. Aug. In dem Hause des Zeitungsverkäufers Ciari wurde auf die Denunciation eines vor einigen Wochen verhafteten Anarchisten Mariottini eine Durchsuchung veranstaltet, die ein überraschendes Resultat lieferte. Man fand nämlich eine vollständige Werkstätte zur Herstellung von Explosivkörpern mit einem chemischen Laboratorium, Schmelzofen und dergleichen, sowie ein Magazin, in dem 30 Bomben fast fertig lagen. Ciari und sechs Genossen wurden verhaftet. Eine zum Explodieren vollständig vorbereitete Bombe gleicht genau der bei der Kammer gefundenen und sollte nach dem Beschluß einer Versammlung von 15 Anarchisten, wie die „Italie“ wissen will, vor dem Hause Crispi's gelegt werden als Protest gegen die Verurteilung Lega's und Caserio's. Unter den Verhafteten befindet sich auch der mit der Legung dieser Bombe Beauftragte. Nach der Aussage des obengenannten Anarchisten Mariottini sollen seit zwei Jahren alle Bomben, die in Rom geworfen wurden, im Hause Ciari's angefertigt worden sein.

Lyon, 16. August. Die Hinrichtung Caserio's vollzog sich folgendermaßen: Gegen 1 Uhr heute früh erschienen Truppen und 300 Polyisten zur Absperrung des Platzes vor dem Paulsgefängnis. Um 3 Uhr fuhr der Wagen mit der Guillotine an, um 4 Uhr kam der Direktor der öffentlichen Sicherheit, der Staatsanwalt und die Gerichtspersonen. Etwa 100 mit Einlaßkarten versehene Herren, Beamte, Offiziere und Journalisten, umstanden die Guillotine. Um 4 Uhr 40 Min. begaben sich der Gefängnisdirektor, Richter und der Verteidiger Caserio's in die Zelle des Letzteren, der fest schlief. Der Gefängnisdirektor weckte ihn mit den Worten: „Fassen Sie Mut, Caserio, Ihre Stunde hat geschlagen!“ Caserio richtete sich auf; er wurde totenbleich, die Zähne klapperten und die Kniee schlotterten. Er verweigerte jegliche Speise und Trank und erklärte dem Geistlichen, er habe ihm nichts mehr mitzuteilen, keinen letzten Wunsch auszudrücken. Man möge nur seiner Mutter den Brief, den er hinterlassen, geben. Während des Ankleidens steigerte sich die Angst Caserio's, und als der Gefängnisdirektor von seiner Mutter sprach, weinte er, ermannte sich aber alsbald. Von diesem Augenblick an sprach er nicht mehr. Im Wagen,

den er bestiegen, um die kurze Strecke vom Gefängnis bis zum Vorplatz zurückzulegen, stieg die Angst Caserio's auf's Höchste. Um 4 Uhr 55 Min. kam der Zug bei der Guillotine an. Während ihn die Henker ergriffen, auf's Brett schnallten und unter das Fallbeil brachten, rief Caserio laut: Mut, Kameraden, es lebe die Anarchie! Kaum war der Kopf in der Brille, da fauchte das Messer hernieder. Caserio drückte gestern den Wunsch aus, man möge seine Leiche nicht secieren.

Ubershot, 14. Aug. Der Kaiser besuchte gestern die Kaiserin Eugenie in Farnborough.

Nach englischen Blättern ist das auswärtige Amt am Montag durch Depeschen aus Afrika benachrichtigt worden, daß sich im Niger-Gebiet neue Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England entwickelten. Ein Ministerrat wurde eigenes nach Downingstreet berufen, um den Inhalt dieser Depeschen zu besprechen. In Paris ist, wie der „Temps“ bemerkt, nicht bekannt, worauf sich diese Zwischenfälle beziehen könnten.

Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Die zum italienischen Somali-Gebiet gehörigen Abgallstämme haben vier Regierungskarawanen geplündert. Hauptmann Filonardi verfolgte und schlug die Mörderer; eine Anzahl von ihnen behielt er als Geiseln. Die Italiener haben keinen Verlust erlitten. Kurz darauf unterwarfen sich 45 Somali-Häuptlinge und erstatteten die gestohlenen Gegenstände zurück.

Litterarisches.

Viel ist schon über die für unser deutsches Vaterland so wichtigen Tage von Sedan geschrieben worden, gar manche Erinnerungen von auf deutscher Seite an den dortigen Kämpfen Beteiligten kursieren als mehr oder minder umfangreiche Bände unter der deutschen Leserschaft und alle können sie das lebhafteste Interesse beanspruchen. Gewiß nicht minder interessant, ja wohl noch von erhöhtem Interesse, dürften aber für das gesamte deutsche Volk Erinnerungen eines französischen Offiziers an Sedan von Carl Bleibtreu sein, welches Büchlein unter dem Titel „Dies irae“ im Verlage von Carl Krabbe in Stuttgart in 2. illustrierter Ausgabe soeben erschienen ist und hochinteressante Einzelheiten über Napoleon, Mac Mahon, Wimpffen, Ducrot, Galliffet u. a. enthält und die Zustände vor und nach der Schlacht bei Sedan schildert, durch welche französischerseits die Katastrophe ermöglicht und herbeigeführt wurde. Das Buch, welches in sehr hübscher Ausstattung nur 1 M kostet, kann zur Anschaffung nur bestens empfohlen werden.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 1. Okt. d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Obstbaumfreund“. (II. Jahrgang, 4 Hefte.)

Bestellungen auf dieses eben so billige als schätzenswerte Schriftchen wollen durch portofreie Einsendung des Betrags (20 Pfg. jährlich) bei dem Unterzeichneten bis zum 1. September gemacht werden, und sind die Herren Ortsvorsteher auf dem Lande um ihre gütige Vermittlung hiemit freundlich gebeten. Calw, den 16. August 1894.

Vereinssekretär
Ansel.

Standesamt Calw.

Geborene:

7. Aug. Emma Luise, Tochter des Johannes Widmann, Hilfsbremsers hier.

Getraute:

11. Aug. Christian Friedrich Martin Thüringer, Mechaniker und Optiker in Stuttgart und Julie Dierlam hier.

Gestorbene:

15. Aug. Johann Georg Schötkle, gewes. Fabrikarbeiter hier, 66 Jahre alt.

Gottesdienste

am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Vom Turm: 555. Der Kirchenchor singt: „Gott, deine Güte reicht“ von Beethoven. Predigtlied: 217. Vorm. 9 Uhr Predigt: H. Stadtpfarrer Schmid. Ansprache des Herrn Prälaten Dr. von Wittich. Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Nachm. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stefan Braun. Die Sonntagschule der Söhne findet im neuen Schulgebäude (Badgasse) statt.

Mittwoch früh 7 Uhr: Beistunde im Vereinshaus. Freitag, den 24. August, Feiertag Bartholomäus. Vorm. 9 Uhr Predigt: H. Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Simmozheim.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Dorenz Kirchner**, Ziegeleibesizers dahier, kommt das hienach beschriebene

Ziegeleianwesen mit Zubehörenden und Feldgütern

in Folge Nachgebots

am **Montag, den 20. August 1894, nachmittags 1 Uhr**, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr. 40. 71 qm ein 2stod. Wohnhaus, von Holz erbaut, in der Kumpelgasse, 2 a 93 qm ein 2stod. Gebäude, von Holz erbaut, — die Ziegeleihütte — B.V.N. 9400 M.

04 qm Backofen, ein 2stod. Abtrittanbau, B.V.N. 160 M., ein 1stod. Schuppenanbau mit Holzraum, B.V.N. 60 M., ein Vorbach, rechts vom Wohnhaus, B.V.N. 80 M., ein Vorbach, rechts der Ziegeleihütte, mit Arbeitsraum, B.V.N. 240 M., ein Vorbach allda, B.V.N. 60 M., Zubehörenden mit einem B.V.N. von 1880 M. Gesamt-Brandvers.-Anschlag vorbesch. Gebäude samt Zubehörenden 12,000 M. 3 a 46 qm Hofraum, B.N. 134/1. 15 qm Gemüsegarten hinter der Ziegeleihütte.

Anschlag vorbeschriebener Objekte 10,000 M. Geb. Nr. 39. 1 a 11 qm ein 2stod. Wohnhaus (das nördl.), von Holz erbaut, in der Kumpelgasse, 1/2 an 85 qm einer 2stod. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Haus unter Einem Dach (dem mittleren Teil) in der Kumpelgasse, die ungeteilte Hälfte an 2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 3,400 M.

1/2 an Geb. Nr. 39. 90 qm einem 2stod. Wohnhaus (das südl.), von Holz erbaut, in der Kumpelgasse, die Hälfte an der Hälfte (nördl.) an Geb. Nr. 39: 85 qm einer 2stod. Scheuer, von Holz erbaut, mit dem Wohnhaus unter Einem Dach, in der Kumpelgasse, B.V.N. dieser Gebäulichkeiten 5664 M., 1/2 an Geb. Nr. 39 A: 80 qm einem 2stod. Anbau an der Scheuer, von Holz erbaut, B.V.N. 350 M., die Hälfte an der ungeteilten Hälfte an: 2 a 68 qm Hofraum vor Haus und Scheuer, Anschlag 1,800 M. Angebot 1,000 M.

B.N. 130. 3 a 17 qm Gras- und Baumgarten an der Kumpelgasse, Anschlag 250 M. " 133/1 u. 2. 1 a 12 qm Gemüsegarten daselbst, Anschlag 100 M. " 132/1. 82 qm Gemüsegarten daselbst, Anschlag 70 M. " 136/1. 1 a 72 qm Gras- und Baumgarten daselbst, Anschlag 200 M. " 1869/2. 11 a 45 qm Steinbruch auf dem Gaisberg, Anschlag 130 M.

" 2304. 2 a 63 qm Acker, 2 " 47 " Debung, 5 a 10 qm auf dem Hörnle, Anschlag 10 M. " 2079. 24 a 30 qm Acker, " 90 " unbeständiger Weg, 25 a 20 qm im Schilffstein, Anschlag 200 M.

" 2081. 8 a 97 qm Acker, 7 " 25 " Steinriegel, 16 a 22 qm im Schilffstein, Anschlag 80 M. " 1872. 20 a 17 qm Acker, 6 " 40 " Steinriegel, 26 a 57 qm am Gaisberg, Anschlag 100 M.

" 1870. 8 a 41 qm Acker, 2 " 86 " Steinriegel, 11 a 27 qm am Gaisberg, Anschlag 50 M. " 1871. 11 a 70 qm Acker am Gaisberg, Anschlag 50 M. " 1867. 22 a 23 qm Acker, 1 " 90 " Steinriegel, 24 a 13 qm am Gaisberg, Anschlag 100 M.

" 2845—2854. 89 a 99 qm Acker, worunter 25 a 50 qm Thongrube auf der Rötze, Anschlag 4,400 M. " 2887 u. 2888. 44 a 77 qm Hopfengarten auf der Rötze, Anschlag 2800 M. Angebot 2,500 M.

" 3564/1. 3 a 65 qm Debe, " 3564/2 u. 5. 16 " 41 " Acker, 20 a 06 qm beim Hahnbaum, Anschlag 40 M. " 3564/3—3564/6. 20 a 06 qm Acker beim Hahnbaum, Anschlag 150 M. " 522/2 u. 3. 24 a 87 qm Wiese unter Lauern, Anschlag 1,200 M.

Angebot 1,060 M. " 337/2 u. 338. 13 a 81 qm Wiese in Hundwiesen, Anschlag 700 M. Angebot 500 M.

Nachgebot: a. auf die angekauften Objekte 5,060 M. b. auf die nichtangekauften Objekte 5,100 M. 10,100 M.

Der Verkaufskommission unbekannt Käufer haben sich bei Beginn der

Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zum Massenverwalter ist Gemeinderat Ganser dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit dem Gemeinderat Maier dahier die Verkaufskommission. Am 8. August 1894.

Vorstand der Vollstreckungsbehörde: Schultheiß Hilligardt.

Der Künstler, Hr. Hermann Förtsch, hat den gesamten Ertrag einer hierorts jüngst veranstalteten Abendunterhaltung, fünfzig Mark, der hiesigen Krankenunterstützungskasse zukommen lassen, für welche schöne, edelmütige Gabe namens der Beschenkten herzlichsten und ergebensten Dank auszusprechen sich gedrungen fühlt: Hirsau, 15. August 1894. Rgl. Evangel. Pfarramt. Kläiber.

Die Quartierliste

für die bevorstehenden Einquartierungen kann vom 20. ds. Mts. ab auf dem Rathhaus eingesehen werden. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Monakam, Oberamts Calw.

Beraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Ausführung einer unterirdischen Ableitung des Abwassers des laufenden Ortsbrunnens zc. werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen: Grabarbeiten . . . 33 M 50 S, Maurerarbeiten . . . 300 " — " Schlofferarbeiten . . . 74 " — " Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus in Monakam zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote bis Montag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, kostenfrei abgegeben werden wollen. Den 15. August 1894. Schultheißenamt. Kentschler.

Breitenberg, Oberamts Calw.

Beraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Waghäusens vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Es betragen: die Maurerarbeiten . . . 140 M., " Zimmerarbeiten . . . 155 " " Glaserarbeiten . . . 9 " " Schlofferarbeiten . . . 44 " " Flaschnerarbeiten . . . 76 " " Anstricharbeiten . . . 52 " Plan, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis Montag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, kostenfrei abgegeben werden wollen. Den 15. August 1894. Schultheißenamt. Kübler.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht **Augenbreheln** Bäcker Luz.

4000 Mk.

sind gegen unterpfändliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich auszuliehen. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen,

im Nähen geübt, finden lohnende Beschäftigung bei **Schiff. Lud. Wagner.**

Ein zuverlässiges, älteres

Mädchen,

das schon in besseren Häusern gebient hat und gut kochen kann, wird für Marzini, unter Umständen auch etwas früher gesucht. Lohn M 140. —. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Massiv silb. Bestecke,

desgl. in Alfenid und Britannia, Tafelgeräte aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen, empfiehlt billigt **C. A. Gengenbach,** Goldarbeiter, Lederstraße.

Most-Rosinen,

schönste Ware, billig bei **A. Schausler,** Badgasse.

Reinschmeckendes deutsches Schweinefett,

bei 1 Pfund 49 Pfg., " 5 " 48 " " 10 " 47 " für Wiederverkäufer billigt, bei **J. Fr. Oesterlen.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager **G. Widmaier** b. Adler.

Schwiebel

empfehl billigt **Friedr. Müller** am Markt.

Calw.

Bäder gesucht.

Ein jüngerer, kräftiger Gehilfe kann sofort oder in 8 Tagen eintreten bei **L. Kentschler** a. Markt.

Fahrknecht

Ein zuverlässiger, kräftiger findet Stelle bei **Güterbeförderer Bauer.**

Zwei heizbare

Zimmer,

mit oder ohne Bett, sind sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Saber,

1/2 Morgen bei der Schaffscheuer, verkauft **Carl Feldweg.**

Ein noch gut erhaltenes

Sparherdle

ist zu verkaufen Lederstr. Nr. 112, 2 Tr.

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw,

empfehltes sein neuortiertes Lager in



Wasserralfinger Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen.

Ferner:

Baubeschläge, Drahtkiste, Handwerkszeuge, Wasserleitungs-Röhren und Verbindungsteile,
Brückenwagen, Tafelwagen, Gewichte von Messing und Eisen,
Bügelöfen, Bügeleisen, Waschwindmaschinen, Waschmaschinen, Küchen-Artikel,
Fuhrwinden, Schüttersägen, Wäldsägen.

Landwirtschaftliche Artikel aller Art.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum in Stadt und Land diene hiemit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage ein
Herrenkleider-Geschäft

errichtet habe. Durch gründliche Ausbildung in verschiedenen Fachschulen bin ich in der Lage, allen Anforderungen in der Anfertigung von Herren- und Knabenanzügen, Jagd- und Sport-Artikeln, Uniformen und Livreen gerecht zu werden und daselbe wie jede auswärtige Konkurrenz leisten zu können. Eine reichhaltige Muster-Collection in Tuchen, Buckskins, Herbst- und Winterstoffen, deutschen und englischen Fabrikats, liegt zur gefälligen Ansicht auf, fertige aber außerdem gerne Anzüge aus bei mir nicht gewählten Stoffen an.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in fertigen Herren- und Knabenanzügen jeder Größe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in reichster Auswahl.

Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt,
Herrenkleidergeschäft,

im früher Keller'schen Hause, Vorstadt.

Billigste Preise! Prompte Bedienung!

Bad-Hôtel Teinach.

Außer den täglichen Kur-Konzerten finden regelmäßige Konzerte der Kur-Kapelle am

Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag

von 4 bis 6 1/2 Uhr auf dem Lindenplatz statt. Entree für nicht mit Kurtax- oder Abonnementkarten versehene Personen 30 Pfg. Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der Laube statt.

NB. Die telephonische Verbindung des Bad-Hôtels mit der Station Teinach ist hergestellt.

Sonntag, den 26. August, nachmittags 2 Uhr,
Missionsfest in Neubulach.

Mein neu assortiertes Lager in

Farbwaren,

trocken und in Öl abgerieben,

sowie

Fußbodenlacke

in 5 verschiedenen Farben,

ferner:

Copallack, Eisenlack, Spirituslack, Siccatis, Leinölfirnis,
Leinöl, Terpentinöl etc.

empfehle zu den billigsten Preisen

Friedr. Müller a. Markt,

Inhaber: G. Erbe.

Sodawasser und Limonade

hält bestens empfohlen

J. U. Demmler, Konditor.

Niederlagen bei Hrn. H. Schnauffer, Konditor beim „Röfle“, und
J. C. Mayer's Nachf., Bahnhofstraße.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Hiezu eine Beilage.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit sein Lager in Küblerwaren jeder Art höflich in Erinnerung und empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Fässer in bester Ware zu billigen Preisen. Aeltere Fässer und hergerichtete Schmalzfässer sind stets vorrätig. Kellergeschäfte besorge prompt und zuverlässig.

J. Schneider, Küfer und Kübler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im Aufbauen von Feilen, Raspeln, Bohrern und Sägenfeilen, sowie in Reparaturen verschiedener Werkzeuge.

Neben der Feilenhauerei habe ich auch eine

Werkzeugfabrikation

errichtet und empfehle ich mich auf's Beste zur Anfertigung aller nötigen Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Holzhauer, Maurer, Metzger u. s. w. unter Zusage pünktlicher Arbeit bei billigen Preisen.

Carl Schlienz, Feilenhauer.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Albert Haager.**

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ein größeres Quantum guten

Most

verkauft billig

Ernst Ludwig Wagner,
Erstmühl.

Auf ein hiesiges Comptoir wird ein

Lehrling,

ohne Lehrgeld, gesucht. Eintritt am 1. September oder 1. Oktober.

Anfragen sind an die Redaktion des Blattes zu richten.

Beilage zum „Galwer Wochenblatt“ No. 96.

Ferrileton.

[Nachdruck verboten.]

Am letzten Abend.

G. Walter.

Sie wohnten dort auf der kleinen, reizenden Antilleninsel im idyllischen, paradiesischen Frieden, und wir lagen sechs Wochen lang mit der „Schiemhild“ in der großen, herrlichen Bucht, die uns einen Exerzierhafen bot, wie das Herz eines Seeoffiziers ihn sich nur wünschen konnte. Wir waren lange Zeit in Südamerika gewesen und des ewigen Angefeiertwerdens allmählich herzlich müde geworden. Die Ruhe hier im stillen Hafen that uns wohl. Und was die Mannschaft anging, so war auch für sie nichts am Lande und am Strande zu suchen, was sie zerstreute und abzog. Nur daß die Natur in ihrer stolzen, tropischen Schönheit sie in ihren Freizeiten zu gesunden und erquickenden Spaziergängen einlud, die ihnen ausgezeichnet belamen, und daß es ihnen nicht minder gut that als uns, wenn sie nach des Tages Last und Hitze in der Mündung des Blime, eines über steinigtes Geröll ins Meer abfließenden Flusses, nach Herzenslust bei Sonnenuntergang baden konnten. So ging der tägliche Dienst in wohl ausgekauften Stunden seinen regelrechten, ungestörten Gang, innenbords wie außenbords. Zum Bootsrudern und Bootssegeln war Platz genug da, wo wir als einziges Schiff die ganze Zeit zu Anker lagen, und einen schönsten Stand zum Landungsmanöver als den, der palmenumdrängt die Bucht einräumte, hätten wir gar nicht finden können. So kam's denn, daß wir eine Woche über die andere zugaben, zumal wir hier draußen auf südamerikanischer Station ziemlich freie Hand hatten, wenn nur der Zweck der Ausbildung der Mannschaft erreicht wurde. Dazu gehörte selbstverständlich auch die Ausbildung im Schießen. Wir hatten uns eine ganz vorzügliche Schießbahn ausgesucht und mit Erlaubnis des regierenden Bürgermeisters des kleinen, unter Palmen und Pisangs am Fuß der hohen bewaldeten Berge fast verborgenen Negerdorfs dieselbe so kunstgerecht wie möglich zurechtgemacht.

„Nehmen Sie sich nur in acht,“ hatte er, selbst ein Halb neger, in dem dort üblich verdorbenen Französisch-Englisch gesagt, „daß sie kein Vieh tothschießen. Es weiden da in der Gegend zuweilen Pferde und Kühe.“

Wir nahmen uns also so gut in acht, wie wir konnten, durch ausgestellte Posten und schossen munter d'rauf los. Da wollte es eines Tages aber doch das Unglück, daß ein junger, übermütiger Gaul sich um die abwehrenden Posten und ihr Schreien nicht kümmerte, sondern in lustigen Sprüngen durch die Büsche brach und über die freigelegene Bahn setzte und gerade in dem Augenblick, als ein Matrose abdrückte. Der Gaul machte einen mächtigen Satz mit allen Bieren zugleich, um selbige Biere im nächsten Moment weit von sich zu strecken, und um nicht wieder aufzustehen. Die Mausekugel war ihm mitten durchs Herz gegangen.

Nun war Holland in Not. Auf alle Fälle mußte das Pferd dem Eigentümer ersetzt werden. Als ich in meiner Eigenschaft als Adjutant dem regierenden Halb neger Mitteilung von dem ärgerlichen Unfall machte, erhob er ein fürchterliches Lamento. Fünfhundert Mark mindestens sei der Gaul wert gewesen, aber wenn wir vierhundert gleich zu seinen Händen einzahlen wollten, dann würde er den Versuch machen, den Mister Parks zu bewegen, auch damit zufrieden zu sein. Käme die Sache zur Klage, dann könnten tausend und mehr Mark daraus werden!

„Ich werde den Mister Parks morgen selbst aufsuchen,“ entschied der Kapitän, als ich ihm Meldung machte, „und Sie werden mich begleiten. Vielleicht läßt sich besser mit ihm reden als mit dem braunen Gallunken.“

Wir war die Aussicht auf den angekündigten Spaziergang nicht unlieb. Das Haus des Mannes lag gar zu reizend hoch oben auf dem Felsvorsprung unter Palmen, und vielleicht waren die Leute, die in dem Hause wohnten, auch ganz umgängliche Menschen. Neulich beim Bootsrudern waren wir bis dicht an den umbrandeten Fels herangegangen, und ich hatte eine schlanke, jugendliche Gestalt in Weiß durch meinen Feldstecher beobachtet, die mir sehr anmutig vorkam. Möglicherweise konnte ich mir jetzt in Veranlassung dieses betrübenden Pferd demordes Gewißheit darüber verschaffen, ob ich mich geirrt.

Zeitig in der Frühe des folgenden Tages lag die Kommandantengig am Fallreep, das Segel wurde gehißt, und wir fuhren in den herrlichsten Morgen hinein, der je über Westindien aufgegangen war. Eine kräftige Brise wehte über die Karibische See her und brachte uns Kühlung; die Palmen rauschten am Strande, und auf dem Strand spülten die brandenden Wellen, und die Luft war so klar, daß man die einzelnen Toppen der Bäume hoch oben auf den entfernten Bergen unterscheiden konnte. Und ich selbst war vergnügt wie nie.

Weniger der Kapitän, der mit sorgfältiger Miene am Ruder saß.

„Werden wohl unsere Not mit diesem Mister Parks haben,“ sagte er, als wir auf den Sand gesprungen waren und unter den Koloopalmen hingingen. „Soll ein armer Teufel sein, der seine Handzuder mühle möglicherweise allein dreht, haben ja alle hier nichts auf der Insel. Darum hat er sich auch so weit von uns zurück gehalten. Fataler hätte mir nichts sein können als dieser unglückliche Schuß.“

Ich wußte auch nicht viel Tröstliches dagegen zu sagen. Ich dachte nur so flüchtig daran, ob die Dame in Weiß möglicherweise auch mit drehen müßte, und sie that mir schon ordentlich leid.

Nun stieg der Pfad bergan, und es wurde heiß. Der Kapitän knöpfte den Wassenrock auf. „Auch noch in Uniform muß man hier dem elenden Vieh zu Liebe umherklettern,“ murmelte er. „Wird ein schöner Schmierseger sein, dem wir da unsere dienliche Aufwartung machen.“

Ich urteilte im stillen milder. Das weiße Kleid schien mir doch sehr chic und tadellos damals. Nun waren wir oben. Auf einem kleinen Plateau lag das Haus vor uns. Reizend, niedrig, mit vorspringendem, verandaähnlichem Dach, vor

der Thür ein großer, mit goldenen Früchten behängter Drangenbaum, über das Dach zwei schlanke Palmen sich neigend, und im Hintergrunde unermesslich blau funkelnd das Meer, dessen Rauschen geheimnisvoll und verheißend zu uns herauf tönte. Die Coulißen bildeten zwei mächtige Drangenbäume mit dichten, gerundeten Kronen.

„Der Mensch wohnt entzückend,“ sagte der Kapitän — da erschien besagter Mensch auch schon unter dem Vordach: ein breitschulteriger Herr mit blondem Vollbart, und schwenkte den breitrandigen Strohhut zum Gruß.

„Guten Morgen, Herr Kapitän, ich bin sehr froh, Sie zu sehen!“ rief er uns mit weitgeschallender Stimme entgegen und ging schnellen Schrittes auf uns zu. Wir standen still und grüßten, höflicher, als wir wohl eigentlich vorgehabt hatten. Jetzt war er bei uns und reichte dem Kapitän die Hand.

„Ich weiß, weshalb sie kommen, Kapitän,“ sagte er freundlich; „ich hätte Ihnen den Gang gern erspart, wenn ich nicht fürchtete, von Ihnen für ausbringlich gehalten zu werden.“

Großes Handschütteln. Dann wurde ich vorgestellt. Abermaliges Handschütteln und Versicherung gegenseitiger Genugthuung über dies Bekanntwerden. Meinerseits sehr aufrichtig gemeint, denn der Mann gefiel mir außerordentlich, und außerdem war mir, als hätte ich in der Oeffnung der Thür eine Gestalt in Weiß vorbeischieben sehen.

„Und nun, bitte, treten Sie ein unter mein Dach!“ lud er ein. „Sie sind warm und müde vom Weg, und es verhandelt sich drinnen besser beim Sitzen.“

Der Kapitän war manchmal komisch im Anknüpfen von Bekanntschaften. Ich hatte eine ordentliche Angst davor, daß er die Aufforderung kurz zurückweisen würde. Aber er that es nicht. Und das fand ich sehr hübsch von ihm.

„So, nun setzen die Herren sich gefälligst,“ sagte der Hausherr, als wir unter die Veranda des Vordaches traten, „und etwas Soda mit Brandy nehmen Sie auch nach dem Bergmarsch, auf jeden Fall! Carmen! rief er ins Haus hinein.“

Und auf den Ruf kam mein Verhängnis. Da stand sie in der Thür. Schlank, reizend, das ganze Mädchen ein Gedicht, wie sie mit ihren tiefen, dunklen Märchenaugen uns ansah. Wenn einen in der Havannah oder an Bord plötzlich das gelbe Fieber, das Scheusal, packt, dann heißt es unter den entsetzlichen Vor ihm Aus-einanderstrebenden: „Den hat's!“ Es war nun zwar ein anderes Unglück, das mich gefaßt hatte, aber ich wußte es selbst, wie ich da vor ihr stand: „Den Mann hat's!“ Und zwar war es ein einsamer Seeoffizier, der sich mit einem Mal nach dem Glück sehnte.

Du vielgutes Ross, das — wer weiß, ob nicht in einem Anfall unglücklicher Liebe — dort auf dem Schießstand einen Soldatentod gesucht hatte, wie er sonst Pferden vom Civil nur außerordentlich selten wird — an jenem einzig schönen Morgen habe ich dein Andenken gesegnet. Die beiden Herren saßen da und sprachen verständlich und ruhig über die Entschädigung, und Carmen und ich standen nach der See zu und sahen über die blaufunkelnbe hin.

„Sie wohnen hier sehr einsam?“ fragte ich.

Sie sah mich an mit ihren wunderbaren Augen. Es lag eine ganze Welt darin, etwas wie eine stumme, wehmütige Frage an das Leben, und doch viel Zuversicht und Glaube und viel Herzensreichtum und Herzensherrlichkeit. Ein prächtiges Gesicht.

„Ganz einsam,“ gab sie zur Antwort, „nach der Stadt kommen wir ein- oder zweimal im Jahr, und hier herum wohnen keine Weißen.“

„Aber Sie haben unter Menschen gelebt?“

„Ja, ich war drei Jahre auf Antigua bei einem Verwandten, um etwas zu lernen, mehr als ich hier lernen konnte.“

„Sie lesen gewiß gern in ihrer Einsamkeit?“

Ihr Blick leuchtete auf. „Unendlich gern. Aber ich habe oft nichts zu lesen.“

„Darf ich Ihnen etwas schicken?“ Mein Herz fing an zu pochen.

„O, ich wäre Ihnen sehr, sehr dankbar! Aber es macht Ihnen Mühe.“

„Darf ich Ihnen die Bücher einmal selbst bringen? Mein Dursche ist etwas dumm und könnte den Weg verfehlen.“

Sie war rot geworden und suchte nach Antwort, da kamen die beiden Herren ums Haus herum.

„Du, Carmen, Deinen Rigolo hat das Deutsche Reich auf Rechnung genommen; nun wollen wir nächster Tage zur Stadt, um Dir ein neues Pferd zu kaufen, das hoffentlich weniger übermütig ist.“

„Ich werde Sie mit der Dampspinaß hinfahren lassen,“ warf der Kapitän gutgelaunt ein, mit einem freundlichen Blick das bildschöne Mädchen betrachtend.

„Besten Dank, Herr Kapitän,“ rief sie, und ein sonniges Lachen machte ihr Gesicht noch reizender — „vor drei Jahren, da ließ Kapitän von Normann uns auch einmal hinfahren, ich war damals noch ein Kind, aber es war ein wunderschöner und mir unvergesslicher Tag.“

„Was? Kapitän von Normann vom „Obin“? Kennen Sie den?“

„Er war fast jeden Tag bei uns, als er hier im Hafen lag,“ antwortete der Vater, „und wir schreiben uns noch alle Jahre zum Geburtstag und zu Neujahr. Drinnen werde ich Ihnen sein Bild zeigen.“

„Nun, dann möchte ich sein Nachfolger werden,“ rief der Kapitän in ungewohnter Wärme. „Ich bleibe hier noch einige Zeit und hoffe, daß wir in recht freundliche Beziehungen treten werden. Wann wollen Sie zum Pferdemarkt fahren?“

„Am liebsten thäte ich es morgen —“

„Schön! Wie gesagt, ich lasse Sie hinfahren. — Hier mein Adjutant wird sich ein Vergnügen daraus machen, Sie hinzugeleiten — nicht wahr, Leuthold? — und dann essen Sie beide bei mir zu Abend. Einverstanden?“ — Sie waren es sehr. Ich auch. Noch viel mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Serren-
Konkurrenz
Fabrikats,

den feinsten

30 Pfg.

jeder Art
er in bester
malzfäffer
bler.

g.
Naspeln,
r Werkzeuge.

stigen Werk-
f. w. unter

haner.

etroffen bei
Pfennig und
füllt.

oir wird ein

intritt am 1.

Redaktion ds.

ne Beilage.

Allgemeine Rentenanstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
 Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen.
 Billigste Prämienfähe. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren.
 Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen.
 Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
 Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.
 Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 In Calw: Emil Georgii, Kaufmann und
 Emil Staudenmeyer, Berv.-Aktuar,
 Liebenzell: Gustav Veil.

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

<p style="text-align: center;">M. Schulze's Orchidaceen</p> <p>Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. <small>Demächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M. In eleg. Orig.-Einband 15 M. Einzig neues Werk, unt. Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben. Mit 100 Chromotafeln.</small></p>	<p style="text-align: center;">Prof. Thomé's Flora</p> <p>von Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz. <small>45 Lieferungen à 1 M. oder 4 eleg. Halbfzbd. 54 M. Stark verbreitetes geschätztes Werk. Mit 616 Chromotafeln.</small></p>	<p style="text-align: center;">Unsere Heilpflanzen,</p> <p>ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause. <small>92 Chromobilder mit Text von Schimpfky. 5,50 M., geb. 6,50 M.</small></p> <p style="text-align: center;">Die wichtigsten Giftgewächse.</p> <p><small>27 Chromotafeln u. Text v. dems. 2,25 M., geb. 2,75 M.</small></p>
--	---	--



Hauptgewinn
75,000
Mark bar.

Grosse Stuttgarter Geldlotterie

3440 Bar-Gewinne im Gesamtbetrag von 119,800 Mark. Die Hälfte der ganzen Lotteriesumme sind Gewinne.
Auf 23 Lose schon ein Treffer.

Lose, à M. 3. — pro Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu beziehen durch die bekannten Loggeschäfte und durch die General-Agentur von
Eberhard Fetzer, Stuttgart, 20 Kanzleistrasse 20.

Ziehung am
2. Oktober 1894.

Vorzüge: Für Bauhandwerker.

Zu feuersicheren Decken jeder Art, aber namentlich für Zwischen- und Isolierwände, Plafonds, feuchte Räume, Keller, Färbereien, Stallungen etc. empfehlen wir die **patentierten Cementdielen** von Otto Böklen in Stuttgart.
 Generalvertretung und Lager hat
Untere Ziegelei Reutlingen.

1a. Referenzen.

Fernrohr

per Stück nur **3.20** Mark.
 Mit 4 feinen Linsen u. 3 Auszügen.
 Vergrößert 12mal. — Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sof. retour.
 Pracht-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope und Musikwerke versenden gratis und franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Feuer- und diebstahlsichere Geldschranke

neuester Konstruktion empfiehlt unter Garantie solidester Ausführung, ebenso eiserne Cassetten zur Aufbewahrung von Wertpapieren etc., billigt

E. Schweizer, mech. Werkstätte, Liebenzell.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
 Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollschachen aller Art liefern moderne haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. Harz 136.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach
NEW-YORK
 über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,
 sowie die Agenten:
T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.

1 Dreischmaschine

gebraucht aber noch gut erhalten, welche für 2 Pferde nicht schwer geht und täglich bis zu 4-500 Garben drischt, steht dem Verkauf aus

L. Walter in Merkingen.



Kassen-Schränke
 solidu. billigst bei
J. Ostertag Aalen.

Altburg.
180 Mk. Pfleggeld
 sind sofort zum ausleihen bei
J. Friedrich Mohr.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei E. Sängler in Calw, Apotheker Mehl in Liebenzell.

Tapeten!

Naturstapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten " 20 " "
 Glanztapeten " 30 " "
 in den schönsten neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Überall zu haben!



WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTT GART

Anerkannt beste Fabrikate!

Deufringen.
 Ein großes Quantum trockener
Jakdauben
 hat zu verkaufen
Fr. Schuster.

Stammheim.
 Unterzeichnete verkaufen reine
Milchschweine
 nächsten Dienstag mittags 12 Uhr.
Joseph Kober, Johann Strinz.

Montag, den 20. Aug., verkauft reine
Milchschweine
Jak. Burkhart,
 untere Mühle Naiblach.

Neubulach.
 Am Montag, den 20. August, morgens 7 Uhr, verkauft reine
Milchschweine
Schaible, Bäder.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes bereito. zurückgenommen! —

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Taglohnlisten

für Steinhauer, Steinbrecher, Waldarbeiter sind vorrätig in der Druckerei
d. Bl.